

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesehen haben, in welch hochherziger Weise er seine Gaben verteilt hat.

Die Sortierung und Verpackung dieser Gaben hat nicht wenig Mühe gekostet, besonders, da sie sehr sorgfältig ausgeführt werden mußte. Da ist es denn der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft wohl sehr zu thun gekommen, daß unser Zentraldepot, unter der Leitung unseres bewährten Herrn Nippel, sich zur Entgegennahme, zum Sortieren und Versenden der Weihnachtspäckchen hergegeben hat. Während mehrerer Tage stellte dieses Depot seine gewöhnliche Tätigkeit ein und widmete sich ganz den Weihnachtsgeschäften. Auf unserm Bilde sehen wir einen kleinen Teil der speditiōnfertigen Päckchen, die für den Gotthard bestimmt sind. Unsere Leser können sich einen Begriff von der Arbeit machen, wenn wir ihnen mit folgenden Zahlen aufwarten:

	Pakete
Von freundlichen Gebern ließen ein .	1881
Aus dem Zentraldepot des Roten Kreuzes wurden beigefügt . . .	1700
Zusammen	<hr/> 3581

Die Verteilung geschah folgendermaßen:

Gotthardtruppen, Kavallerie, Artillerie, Infanterie, Genie, Verwaltung, Sanität, Feldpost und Depots	Pakete
Etappen- und Landsturmtruppen: Olten, Solothurn, Luzern, Biasca, Ebikon (Rotsee), Brunnen, Altdorf, Goldau	1800
An franke Soldaten in 38 Spitälern oder Lazaretten	866
Verschiedene Depots	175
Fort St. Maurice, in unserer Tätigkeit nicht inbegriffen, aber auf Wunsch der Donatoren	28
Zusammen	<hr/> 3581

Wie man aus dieser Aufstellung ersehen kann, sind diesmal namentlich die Etappen und Landsturmtruppen nicht vergessen worden und, was am meisten zu begrüßen ist, auch die Kranken und die zahlreichen Freiwilligen nicht.

Wir schätzen uns glücklich, daß das Rote Kreuz bei dieser Aktion das seines hat beitragen dürfen und weisen auch bei dieser Gelegenheit wieder mit großer Genugtuung auf die stete Bereitwilligkeit und den sprichwörtlichen Wohltätigkeitsinn unserer Bevölkerung hin.

Aus dem Vereinsleben.

Industriequartier-Zürich. Samariterverein. Weihnachtsfeier. Ohne irgendeine Ahnung bis kurz vor der Feier gab sich der Vorstand alle Mühe, seinen Mitgliedern und ihren werten Angehörigen an Stelle der dieses Jahr dahinschwellenden Abendunterhaltung, angesichts des immer noch tobenden Krieges, in Unbetacht der edlen Institution, nun trotzdem einige gemütliche Stunden zu bereiten. So veranstaltete der Samariterverein am 18. Dezember 1915, abends, in der Walhalla, eine kleinere Weihnachtsfeier. Dank gütigen Zuspruchs einiger Mitglieder des Männerchors Industriequartier, die ein feines Quartett bildeten, sowie einiger Mitglieder und Kursteilnehmer unseres gegenwärtigen Krankenpflegekurses, die uns noch weitere Kräfte zur Verfügung stellten und ein ziemlich starkes Mandolinen- und Gitarrenorchester

bildeten, gelang es, ein reichhaltiges Programm aufzustellen. Da der Saal, schlicht geschmückt, erst gegen 9 Uhr voll war, konnte punt 9 Uhr das Programm mit Klaviervortrag beginnen. Als zweite Nummer folgte ein Quartett und als dritte setzte die Weihnachtsfantasie (Mandoline und Gitarre) ein, bei deren Ait gleich der einfache, aber schmucke Weihnachtsbaum nach und nach seinen vollen Lichtschimmer erhielt. Welch eine Pracht, diese Seltenheit zu betrachten! Mit kurzen Worten hieß der Präsident alle Anwesenden herzlich willkommen und es folgte ziemlich der Reihenfolge nach die Ablwicklung des Programmes. Alle Nummern waren zum besten gegeben, besonders erwähnt seien folgende Quartette: „So herzig wie mein Lisel“, „Üse Atti“, „Ein Wörtchen nur“, „s Heimeli“, mit den besonders klangvollen Jodeleinlagen; dann

die beiden Sopravorträge; eine Kursteilnehmerin, ja deren zwei, ließen es sich nicht nehmen, etwas Komik dazwischen zu bringen. Aber erst die drei Weiblein in Männergestalt mit ihren beruften Gesichtern mußten jedem den finstern Blick erheitern. Die Recitation von „Wilhelm Tell“ mußte schon etwas gut gelernt werden, um sie so klar und deutlich wiederzugeben, wie dies tatsächlich der Fall war. So waren noch etliche Nummern, die hier nicht extra erwähnt seien, da es zu viel Platz einnehmen würde. Im ganzen genommen war es eine einfache, aber gewiß eine sinnreiche und gemütliche Feier, einzig das ist zu bedauern, daß niemand den Ton angab für einen allgemeinen Volksgesang.

Mit der Ablöschung des Programms zeigte die Uhr zum Erstaunen aller bereits $1\frac{1}{2}$, und es bedurfte der Beschleunigung zum Verlassen des Saales, um am Ende nicht noch hinausgeschmissen zu werden. Nur zu schnell war die Zeit herum, und diese Feier mochte ganz gewiß jedem schweren Herzen, ob es auch noch so stark schlug, starke Erleichterung gebracht haben, nur schade, daß unsere lieben Vaterlandverteidiger, die diese Weihnachten wieder im Felde feiern mußten, nicht der unsrigen beiwohnen durften.

Es sei nun noch allen denjenigen, die uns diese Feier zu verschönern halfen, aber auch besonders den vielen Besuchern unser wärmster Dank ausgesprochen. Möge doch diese seltsame Veranstaltung auch in Zukunft etwas mehr aufleben. J. H.

Zürich-Oberstrass. Am 27. November 1915 fand in der Turnhalle beim Scherschulhaus die Schlüßprüfung unseres am 6. September mit 35 Teilnehmern begonnenen Samariterkurses statt.

Die Leitung des theoretischen Teiles hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. Fortmann übernommen, diejenige des praktischen Teiles unser langjähriger Hilfslehrer Herr Rud. Fries, Oerliton. Den freudigen Zusammenarbeiten der beiden Leiter und nicht minder der Aufmerksamkeit und dem Verständnis, das die Kursteilnehmer der Sache entgegenbrachten, ist es zu verdanken, daß an der Schlüßprüfung fast durchweg gute Resultate erzielt wurden.

Vom Roten Kreuz war Herr Dr. med. Steiner abgeordnet worden. In trefflichen Worten lobte er den Fleiß und die Ausdauer der Kursteilnehmer und machte dabei auch auf einige Fehler aufmerksam. Ferner ermunterte er die neuen Samariter zu weiterem Schaffen und Wirken zugunsten der Samaritersache und ersuchte sie, zu diesem Zweck dem Vereine beizutreten. In ähnlicher Weise sprach sich Herr H. Scheidegger als Vertreter des Samariterbundes aus. Die Samaritervereinigung war durch Herrn Hoff vertreten. Im übrigen waren Delegationen fast aller Sektionen aus der Stadt anwesend, auch eine große Anzahl Freunde und Gönner des Vereins erfreute uns ihres Hierseins.

In kurzer Ansprache verdankte unser Präsident, Herr Karrer, den Herren Vertretern ihr Erscheinen. Anschließend fand eine gemütliche Vereinigung in der „Linde“ statt. Hier wurden den Kursteilnehmern die Ausweise erteilt und man verbrachte zusammen einige gemütliche Stunden in ganz bescheidenem Rahmen, dem Ernst der Zeit angepaßt. G.

Wettingen. Der Samariterverein Bettingen hielt Sonntag, den 19. Dezember 1915, nachmittags, in der Turnhalle seine Schlüßprüfung ab. Die Abnahme erfolgte durch Herrn Dr. Markwalder in Baden. Am Kurs beteiligten sich 50 Teilnehmer, 22 männliche und 28 weibliche, welche alle die Schlüßprüfung mit Erfolg bestanden. Der Kurs wurde unter Leitung des Herrn Dr. H. Ribary in Bettingen, Hilfslehrer J. Hardmeier, J. Scheidegger und Fr. Marie Stöhr durchgeführt. Nach der Schlüßprüfung wurden einige Theaterstücklein aufgeführt zu Ehren unserer Passivmitglieder. Für das leibliche Wohl sorgte unser Vereinsmitglied, Herr J. Scheidegger, zum „Frohsinn“, auf das beste. In gemütlicher Vereinigung vergingen die Stunden nur zu rasch, doch kam bei Spiel und Tanz jeder auf seine Rechnung. Möge jeder Kursteilnehmer, wenn die Gelegenheit es erfordert, sein Gelerntes richtig zur Anwendung bringen. Allen Freunden und Gönner des Samariterwesens, welche den Samariterverein unterstützen helfen, unseren besten Dank. W. M.



Auf der vierten Seite.

Eine große Zahl unserer politischen und unpolitischen Zeitungen trafen vom Glauben, daß sie die wahren Volksbildner, Volksbefreier und Lichthänger seien. Wenn man

sie hört, hat die Tagespresse die Kanzel abgelöst, um nun deren Aufgabe in viel besserer und gründlicherer Weise zu erfüllen und die öffentliche Meinung und das öffentliche Ge-